

Matthias Geitel

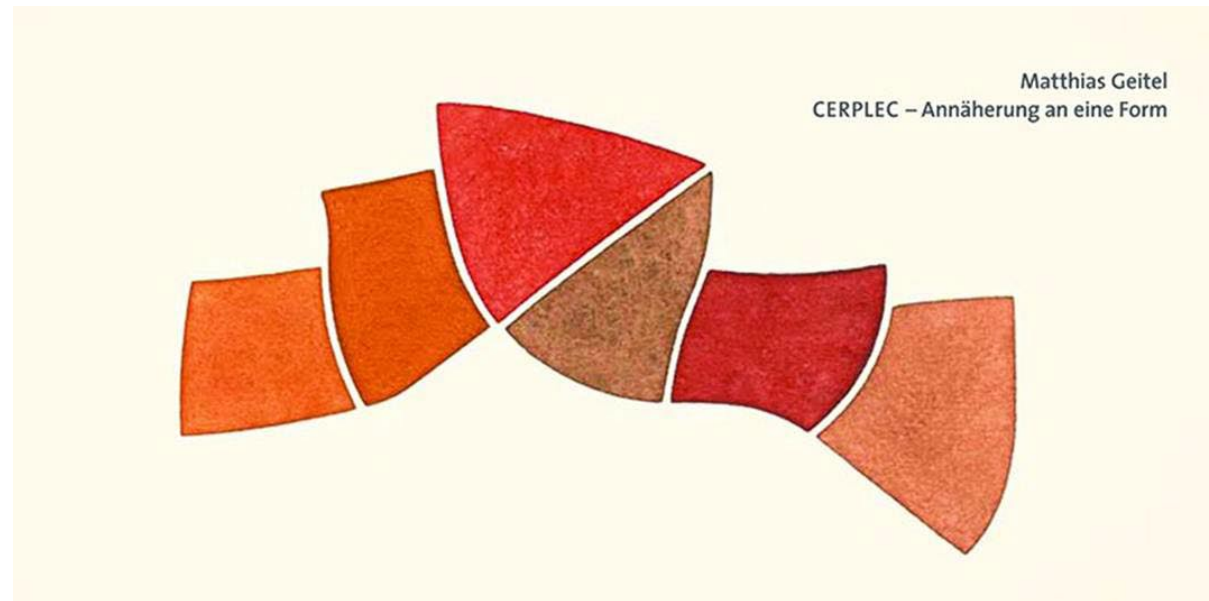
Cerplec

Annäherung an eine Form

Lindenau-Museum
Altenburg

1.7. – 31.7.2011

Ausstellungsdokumentation



Kern der Ausstellung „Cerplec - Annäherung an eine Form“ im Lindenau-Museum Altenburg ist eine Serie von Aquarellen, die eine neolithische Keramikform zum Anlass und Ausgangspunkt haben. Der in Berlin lebende Künstler Matthias Geitel hatte 1996 im ehemaligen Mauerstreifen bei Dreilinden ein Konvolut von alten Druckplatten gefunden, unter denen sich auch viele vorgeschichtliche Keramikmotive befanden.

Eines dieser Motive wählte Geitel aus, anfänglich nur mit dem Ziel, die Gefäßform als äußere Begrenzungslinie für sein malerisches Vorhaben nutzen zu wollen. Der Bildaufbau der Aquarelle ist denkbar einfach. Kleine irreguläre Farbflächen werden sukzessive aneinander gesetzt, bis sie die Kontur der neolithischen Gefäßform erreichen und die vorgegebene Gesamtform als spannungsvolle, weitgehend abstrakte Komposition ausfüllen. Die Annäherung an die Vorlage erzeugt ein „Scherbenbild“, das seinerseits ein Fragment zu sein scheint.

Für die Altenburger Ausstellung erweitert Geitel die Möglichkeiten der Annäherung an die gewählte Form. Wie schon in früheren Arbeiten spielen hierbei Recherche, textliche Beschreibung und bildliche Darstellung gleichwertige Rollen. So werden nicht nur die Ergebnisse der malerischen Beschäftigung präsentiert, sondern die Informationserschließung als solche zum Thema der Ausstellung gemacht. Der Prozess des Arbeitens an einem Thema wird auf diese Weise ausschnitthaft offengelegt.

Für den Besucher der Ausstellung entsteht ein Denkraum, der in erster Linie die visuelle Annäherung anbietet, sich aber in Texten, Dokumenten und Fundstücken spiegelt. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Entstehung einer Publikation und der in Auftrag gegebene originalgetreue Nachbau des neolithischen Gefäßes.

www.lindenau-museum.de



im Handumdrehen
liegt nicht der
Weisheit
letzter Schluss

von Jurenschlichkeit
träumen
und an einem einzigen
Scherbenhaufen
mitbasteln

langsamen auf das,
was der Geist
permanent
vor sich hin
brabbelt

gegen die Logik,
immer wieder
gegen die Logik
arbeiten



langsam sich
dahin malen,
wo Zeit
keine Rolle mehr
spielt



Cerplec
sei der Name
des Bruders von
Detrax

Doppelseite aus dem zur Ausstellung erschienenen Katalogs



Diptychon bestehend aus Originaldruckplatte und Digitaldruck



Hauptansicht des Ausstellungsraumes vom Eingang aus gesehen



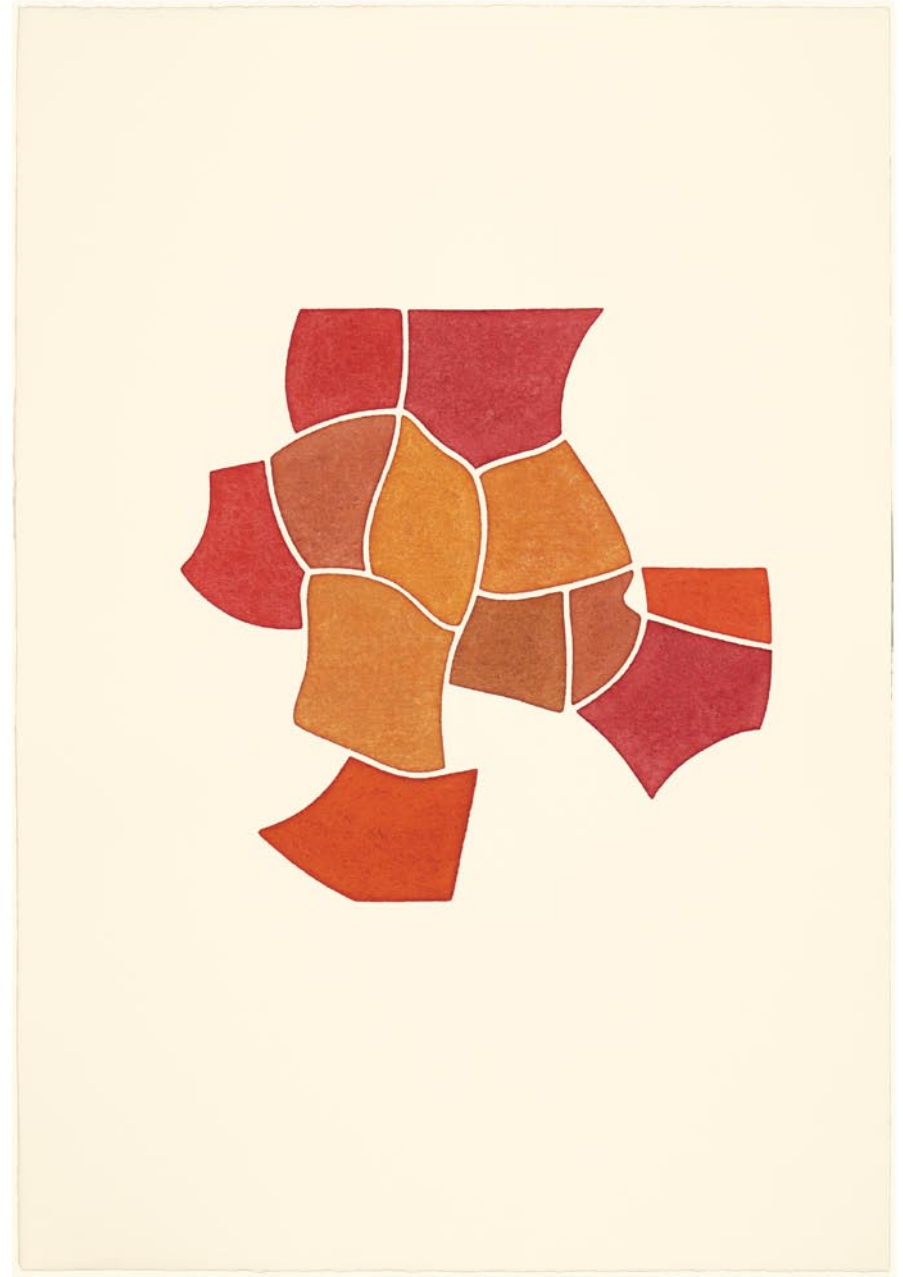
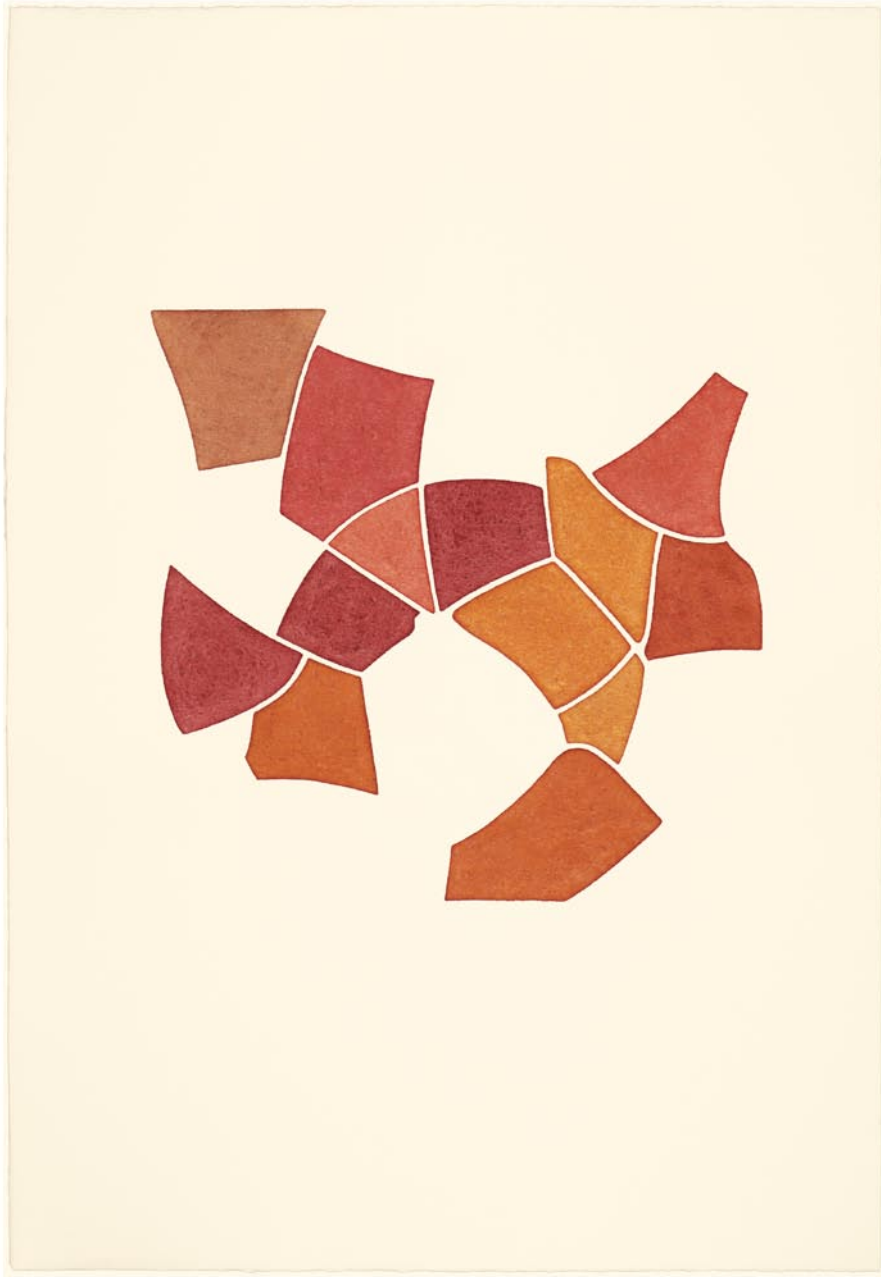
Kommunikation der Formen: Gefäßnachbau, Textinstallation, Aquarelle



Nachbau des 5000 Jahre alten neolithischen Gefäßes von Petra Töppe-Zenker, im Hintergrund die Cerplec-Aquarelle



Cerplec-Aquarelle, eine Reihe von 13 Arbeiten bildet den Kern der Ausstellung



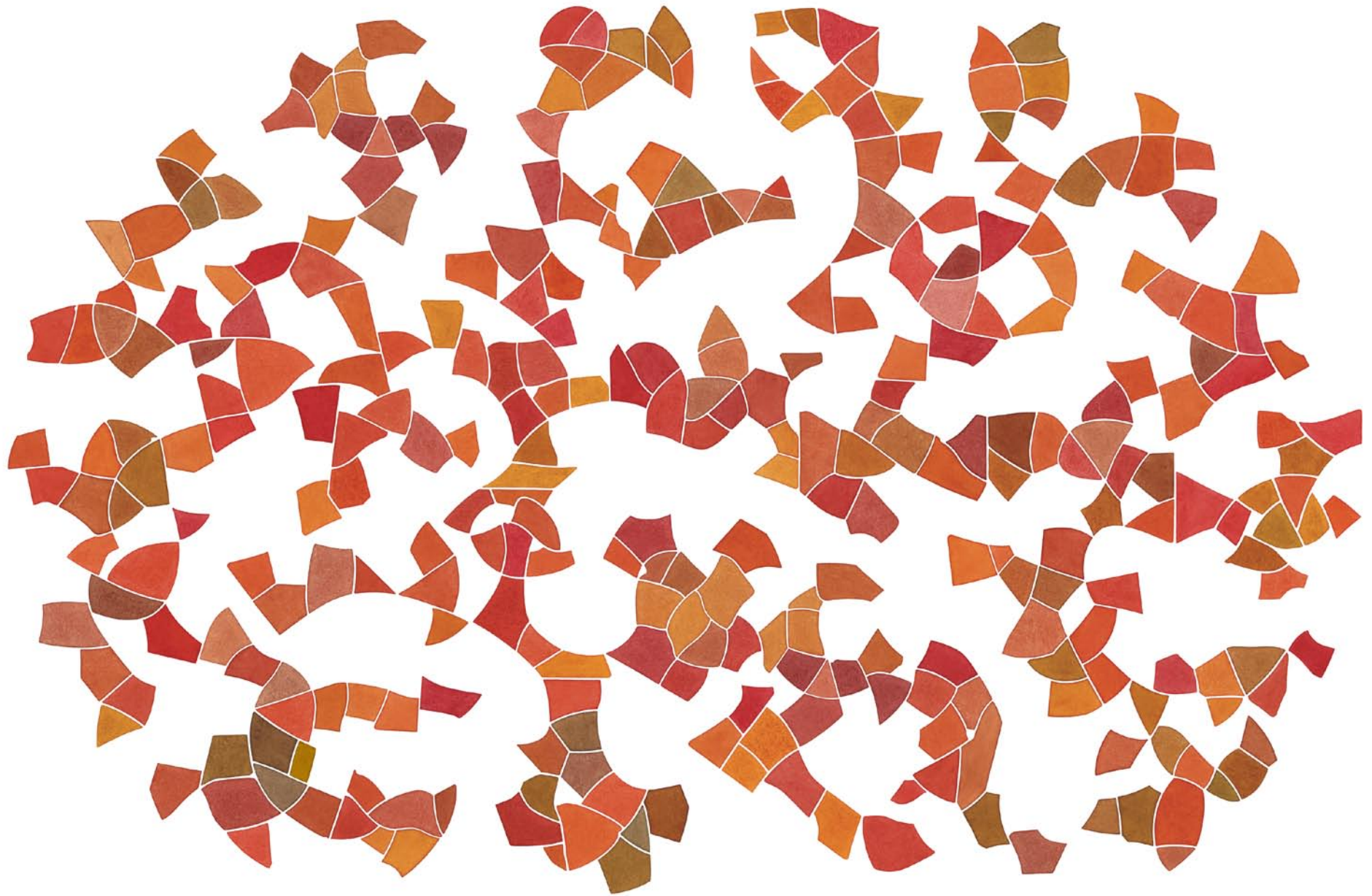
Cerplec-Aquarelle, 40x30 cm



Fensterfront zum Park



Blick auf den Eingangsbereich des Kabinetts



Cerplec Flächenentwicklung, Computer-Collage von Aquarellformen, Digitaldruck auf Papier, 162x220 cm



Fensterfront zum Park mit Cerplec-Texten



Vitrine 1: verschiedene eigene Publikationen, eine Originalpublikation von de Gruyter (1927)



Vitrine 2: Publikation IOCYAN, Fotoserie Mauerstreifen, Fundstücke, Andrucke, Lamine



ES WAREINMALEINORT
 IM SPALIERZWEIERWE
 LTENBALDSIEBENJAH
 RENACHMAUERFALL
 DREILINDENANJENE
 MMONTAGZUOSTER
 NBETRETEICHNIEM
 ANDSLANDSEHNSUC
 HTSVOLLKARTENL
 OSSUCHENDNACHIN
 SELNREINERNATUR
 WIEIMMAERCHENVE
 RIRRTSTEHICHUNDDR
 EHMICHIMSANDDIESE
 RSCHNEISEDIEAUSHE
 ITEREMHIMMELAUFG
 ETAUCHTENDLOSDAS
 LANDTEILTSOWILLE
 SMIRSCHEINENBISI
 CHDENORTMEINES
 STEHENSBEGREI
 FEMUSSEINGUT
 ESSTUECKZE
 ITNOCHVE
 RGEHN

Textinstallation aus einem Dreilinden-Text und verschiedenen Cerplec-Texten, Digitaldruck auf Papier, je 300x162 cm



Dreiblindenalphabet; Computercollage des Alphabets aus den in Dreilinden gefundenen Zinkklischees

von Ganzheitlichkeit
träumen
und an einem einzigen
Scherbenhaufen
rumbasteln

lapidare
Notizen
zur
Lage

ohne genialen
Schlenker,
kühle Linie
und
warme Farben

noch tausend
Flächen
und dann
Schluss

ein deutlicher
Hang zur
Klarheit
als
Wesensart

im Handumdrehen
liegt nicht der
Weisheit
letzter Schluss

die Regeln
ändern,
um wieder zu ihnen
zurückkehren
zu können

gegen die Logik,
immer wieder
gegen die Logik
arbeiten

edle Einfalt
und stille Größe
und so manches
Missverständnis

langsam wird
mir das
Aquarell
unheimlich

Solange
mich die
Augen
tragen

ein Kleinod,
um dieses schöne
deutsche Wort
mal zu verwenden

Matthias Geitel – www.matthias-geitel.de – Biografische Angaben

- 1962 geboren in Jena, Kindheit und Jugend in Rudolstadt
- 1983-88 Elektronikstudium an der TH Ilmenau (Dipl.Ing.), Umzug nach Erfurt
- 1993 Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin
- 1995 Stipendium Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf
- 1996 Casa Baldi-Stipendium, Olevano Romano (Italien)
- 1997 Arbeitsstipendium des Landes Thüringen, Teilnahme am International Studio Program New York
- 1999 Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin
- 2000 Arbeitsstipendium des Kunstfonds e.V. Bonn, Studienaufenthalt in Athen
- 2001 Reisestipendium der Golart-Stiftung München, Ägyptenreise
- 2007 Umzug nach Berlin

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2011 *Cerplec - Annäherung an eine Form*, Lindenau-Museum Altenburg (K)
- 2010 *bis dass das Auge übergeht*, Verwaltungsgericht Weimar (K)
- 2009 *Sebastian Biskup + Matthias Geitel, 7hours*, Berlin (mit S. Biskup)
- 2006 *Strategie und Lapsus*, Museum Junge Kunst, Frankfurt/O (mit M. Geyersbach)
Im Doppelpack, Kunsthalle Erfurt (mit M. Geyersbach) (K)
- 2004 *eines abends spät in der zukunft - das paradies*, Kubus Leipzig
- 2001 *IOCYÁN - zeichen schmelzender heiterkeit*, Galerie Rothamel, Erfurt (K)
- 2000 *Die Formung der Welt*, Galerie im Kornhaus, Kirchheim unter Teck
- 1999 *Michaelis-Synagoge*, Installation in der Michaeliskirche, Erfurt
- 1998 *WALK - DON'T WALK*, Galerie Rothamel, Erfurt (K)

Ausstellungsbeteiligungen (K = Katalog)

- 2011 *Rom sehen und sterben ...*, Kunsthalle Erfurt (K)
- 2010 *Tendenz abstrakt*, Museum Junge Kunst Frankfurt/O (K)
- 2009 *Schwarze Kunst und neue Medien*, Kulturforum Zeughaus, Schweinfurt
- 2008 *Unverzichtbar: Neuerwerbungen*, Museum Junge Kunst, Frankfurt/O
- 2007 *AUS-RÄUMEN*, Kunstmuseum Dieselmotorenwerk Cottbus
- 2006 *Würfelsequenzen, Pixel sound*, Kunsthaus Erfurt
- 2005 *mutatis mutandis*, Palais im Großen Garten, Dresden
- 2002 *Kunststoff*, Landeskunstaussstellung Thüringen, Kunsthalle Erfurt (K)
- 2000 *Bildwechsel*, Kunstverein Freunde Aktueller Kunst - Sachsen und Thüringen, Zwickau (K)
Erfurt - Kassel, Kassel - Erfurt, Kulturbahnhof Kassel (K)
- 1999 *Innensichten*, Kunstsammlung Gera (K)
Thüringer art, Museumsverband Thüringen und Weimar 1999 - Kulturstadt Europas, Weimar (K)
Das Lächeln der Forsythie, ACC, Weimar (K)
- 1997 *Thüringer Biennale der Gegenwartskunst - Skulptur*, Schloss Friedenstein, Gotha (K)
- 1994 *Akten und Briefe*, Städtische Galerie Harderbastei, Ingolstadt (K)
Junge Künstler aus Thüringen, Museum Junge Kunst, Frankfurt/O (K)
- 1993 *Risse - Kunstraum Stadt*, Kunsthaus Erfurt
- 1991 *Junger Westen*, Kunstpreis der Stadt Recklinghausen, Kunsthalle Recklinghausen (K)